

Presse-Information 26. November 2021

Deutscher Implantologentag: Nachgefragt bei Moderatoren

Thema: Immunologie und Implantologie: Materialien und Unverträglichkeiten

Fragen an

Prof. Dr. Elisabeth Märker-Hermann
Helios Dr. Horst Schmidt Kliniken Wiesbaden
Innere Medizin IV & Leiterin Vaskulitzentrum

*Sie sind Internistin mit den Schwerpunkten Rheumatologie, klinische Immunologie und Nephrologie.
Welche Berührungspunkte gibt es zwischen Ihrem Fachgebiet und der Implantologie?*

Bestimmte Autoimmunerkrankungen die vor allem bei Frauen auftreten, können mit einer erhöhten Inzidenz eines Frühversagens von dentalen Implantaten einhergehen. Es handelt sich bei diesen Erkrankungen etwa um Morbus Crohn, eine chronisch-entzündliche Darmerkrankung, oder Morbus Sjögren, eine ebenfalls chronisch-entzündliche Erkrankung, bei der die Speichel- und Tränendrüsen von Immunzellen angegriffen werden.

Die Immunpathologie von Autoimmunität und Allergien ist häufig verknüpft – über Gene, Infektionen, Fremdstoffe (Implantate!) und Immunzellen, die sich gegenseitig verstärken oder aber schützend wirken können.

Es bestehen auch pathogenetische Beziehungen zwischen rheumatoider Arthritis, einer Dysbiose des Mikrobioms, bei der die bakterielle Besiedlung von Darm und Mundhöhle aus dem Gleichgewicht geraten ist, und der Parodontitis sowie Periimplantitis.

Parodontitisbakterien wie *P. gingivalis* bilden ein Enzym, das die Aminosäure Arginin in Citrullin umwandelt und damit die räumliche Struktur von Proteinen verändert. Diese werden daher vom Immunsystem nicht mehr als körpereigen erkannt, eine Autoimmunreaktion ist die Folge. Antikörper, die gegen das zyklische citrullinierte Peptid (CCP) gerichtet sind, spielen eine wichtige Rolle in der Pathogenese und Labordiagnostik der rheumatoiden Arthritis.

Natürlich spielen bei der Entstehung der rheumatoiden Arthritis auch genetische und Umweltfaktoren wie das Rauchen eine Rolle. Gleichwohl besteht eine Assoziation zwischen der rheumatoiden Arthritis und der Parodontitis – die Erkrankungen beeinflussen sich wechselseitig.

Ebenfalls wissen wir, dass bestimmte Gene sowohl bei der Periimplantitis als auch bei der rheumatoiden Arthritis eine Rolle spielen. Dazu gehört etwa das Gen für CD14, ein Oberflächenprotein auf Zellen, das die angeborene Immunität verstärkt und für Periimplantitis ebenso wie für Knochenerosionen bei RA-Patienten prädisponiert. Ein weiteres Gen, FCGR2B, das bei immunologischen Prozessen eine Rolle spielt, ist assoziiert mit dysbalancierter Entzündung und Knochenabbau bei rheumatoider Arthritis, Parodontitis und Periimplantitis.

Auch die Mundflora ist bei periimplantären Entzündungen verändert.

Gast-Gesellschaften

Pressestelle

Dipl. Biol. Barbara Ritzert
ProScience Communications GmbH
Andechser Weg 17 · 82343 Pöcking
Fon: 08157 9397-0 · 0151 12043311
presse@dgi-ev.de

Pressesprecherin

Dr. Dr. Anette Strunz
Praxis für Implantologie und
Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurgie
Bundesallee 56 · 10715 Berlin
Fon: 030 85 75 75 85 · strunz@dgi-ev.de

